



Stadt Regensburg
Planungs- und Baureferat
Bauordnungsamt, Geschäftsstelle Gestaltungsbeirat
D.-Martin-Luther-Straße 1
93047 Regensburg

ARCHITEKTURPREIS REGENSBURG 2024



Grußwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

zum vierten Mal hat die Stadt Regensburg den Architekturpreis ausgelobt, um herausragende gestalterische Bauqualität zu würdigen. Mit dieser Auszeichnung rücken wir den hohen architektonischen Anspruch und das Bewusstsein für Qualität in den Fokus. Denn die Gestaltung unserer gebauten Umwelt hat selbstverständlich einen maßgeblichen Einfluss auf die Attraktivität Regensburgs und seines Stadtbildes.

Die Themen, die unsere Stadt prägen, sind vielfältig. Von der Schaffung dringend benötigten Wohnraums über die Gestaltung von Grünflächen bis hin zu den aktuellen Herausforderungen wie dem ressourcenschonenden und nachhaltigen Umgang mit Bestandsgebäuden. Gerade in Zeiten des Klimawandels und zunehmenden Kostendrucks wird es immer wichtiger, durchdachte Lösungen zu finden, die sowohl funktional als auch ästhetisch überzeugen. Auch als Stadt übernehmen wir Verantwortung, die qualitätsvolle Gestaltung öffentlicher Bauwerke sicherzustellen und damit die Lebensqualität in Regensburg weiter zu stärken.

Mein besonderer Dank gilt den Planenden und Bauenden, die mit ihrem Engagement und ihrer Kreativität diesen Spagat meistern. Sie schaffen es, trotz steigender Anforderungen, Baukosten und Klimazielen eine hohe architektonische Qualität zu sichern, und leisten damit einen wertvollen Beitrag zur Entwicklung unserer Stadt.

Diese Broschüre stellt Ihnen herausragende Projekte in Regensburg vor und gibt Ihnen die Möglichkeit, unsere Stadt mit einem neuen Blick zu entdecken. Sie ist eine Einladung, sich von den prämierten Bauten inspirieren zu lassen und zukünftige Bauprojekte mit hohem Anspruch an Gestaltungsqualität anzugehen.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen und Entdecken.



A handwritten signature in black ink, which appears to read 'G. Maltz-Schwarzfischer'.

Gertrud Maltz-Schwarzfischer
Oberbürgermeisterin

Vorwort

Es ist mir eine große Freude, Ihnen als Planungs- und Baureferent in dieser Broschüre die insgesamt 18 prämierten Arbeiten des Architekturpreises Regensburg 2024 vorzustellen. Dieser Preis hat eine besondere Bedeutung für unsere Stadt, denn er würdigt nicht nur die herausragende Architektur der Projekte, die seit Juni 2019 im Stadtgebiet fertiggestellt wurden, sondern hebt auch die gute Tradition Regensburgs in Bezug auf Gestaltung und baukulturellem Engagement hervor. Mit dem Architekturpreis zeigen wir, wie sehr sich unsere Stadt kontinuierlich weiterentwickelt – Regensburg war und ist eine Stadt des Wandels! Zahlreiche öffentliche und private Bauherren tragen dazu bei, dass Regensburg einen lebendigen und qualitativ hochwertig gebauten und gestalteten Stadtkörper erhält. Der Architekturpreis dient als Anstoß und Anregung für Bauherren, sich mit erstklassigen Planern zusammenzutun, um herausragende Gebäude und öffentliche Räume zu erschaffen.

Weiterentwickelt hat sich auch der Architekturpreis selbst, einiges ist neu in dieser vierten Auflage. Eine entscheidende inhaltliche Veränderung ist die Aufwertung der Landschaftsarchitektur, die nun mit einem Fachpreisrichter besetzt ist. Ein wichtiger und notwendiger Schritt gerade im Hinblick auf klimaresilientes Bauen und Sanieren. Mit acht eingereichten Projekten sind die Freiraumplanungen dieses Jahr auch sehr gut vertreten. Ein neuer Fokus in der Ausschreibung liegt auf dem Bauen im Bestand. Es ist wohl die wichtigste Aufgabe unserer Zeit, bestehende Bauwerke den aktuellen Anforderungen der Nutzenden anzupassen sowie auf neue Herausforderungen der (Stadt-) Gesellschaft baulich zu reagieren. Erstmals konnten bei der Ausschreibung auch städtische Bauprojekte eingereicht werden. Auf die darauf erfolgte Auszeichnung durch die unabhängige Fachjury sind wir besonders stolz.

Erfreulich ist auch die sehr große und anhaltende Beteiligung an unserem Architekturpreis. Für die Jury war es daher keine leichte Aufgabe, unter den 46 eingereichten Projekten die auszeichnungswürdigen Arbeiten auszuwählen. Die ursprünglich vier ausgelobten Bewertungskategorien wurden durch die Jury an die Themen der Einreichungen noch im Nachgang angepasst und in nun fünf Rubriken aufgeteilt: Wohnen, Gewerbe, Bildung, Kultur und Freiraumgestaltung. Alle Preise, fast alle Anerkennungen und die engere Wahl sowie weitere eingereichte Projekte wurden von der Jury besichtigt – Architektur und Freiraum kann nicht nur anhand der Pläne und Fotografien bewertet werden. Machen Sie sich selbst vor Ort ein Bild!

Auf den folgenden Seiten werden die ausgezeichneten Arbeiten mit der zugehörigen Bewertung der Jury sowie alle eingereichten Projekte vorgestellt. Wir denken, dass diese Broschüre Ihnen einen Einblick in die Vielfalt und Qualität des aktuellen Baugeschehens gibt und Sie zum Nachdenken, Weiterbauen, Umplanen und gutem Gestalten unserer Stadt inspiriert – immer im Sinne der gebauten Qualität der Stadt Regensburg, die wir geerbt haben und gerne nutzen sowie mindestens gleich gut weitergeben wollen.

Florian Plajer
Planungs- und Baureferent



Jury



Die Jury v. l. n. r. und o. n. u.:
Prof. Florian Otto, Andreas Skala
(Vorprüfung), Nicolette Baumeister,
Sabine Köhler (Vorprüfung), Prof.
Anne Beer, Oberbürgermeisterin
Gertrud Maltz-Schwarzfischer,
Prof. Tobias Wulf, Florian Plajer,
Gabriele Opitz (nicht im Bild)

Fachpreisrichter (stimmberechtigt)

Vorsitzender der Jury, Prof. Tobias Wulf | Stuttgart
ehem. Vorsitzender Gestaltungsbeirat Regensburg

Prof. Anne Beer | München
Architektin, OTH Regensburg

Nicolette Baumeister | München
Architekturjournalistin

Prof. Florian Otto | Kassel München Wien
Landschaftsarchitekt und Stadtplaner

Beratende (ohne Stimmrecht)

Gertrud Maltz-Schwarzfischer
Oberbürgermeisterin

Florian Plajer
Planungs- und Baureferent

Gabriele Opitz
Stadträtin

Über die Beurteilung von Architektur

Wenn eine Stadt wie Regensburg einen eigenen Architekturpreis auslobt, zeugt dies von einem hohen Anspruch an die Qualität städtischen Raums und die Gestaltung der Gebäude. Dass man dabei auf einen außergewöhnlichen historischen Fundus zurückblicken und aufbauen kann, macht die Stadt attraktiv, bewahrt aber nicht vor unbekümmerter Mittelmässigkeit im Umgang mit der Substanz und bei Neubauten. Hier sind Korrektive gefordert, die Leitplanken setzen und die Qualität heben – auch wenn sie diese nicht gänzlich sichern können. Dazu zählen beispielsweise Architektenwettbewerbe, Gestaltungsbeiräte und eben auch der Regensburger Architekturpreis. Hier werden fertiggestellte Baumaßnahmen beurteilt, mit dem Ziel, Vorbildliches hervorzuheben und das Bewusstsein für Baukultur zu schärfen. Als Mitglied einer Jury trägt man die hohe Verantwortung, Qualität zu erkennen und zu differenzieren. Dazu braucht es Kriterien, die einer Prüfung auch unabhängig vom Zeitgeist standhalten. Trends und Modeerscheinungen wird es in der Architektur immer geben und oft sind sie gesellschaftlich erklärbar. Aber unabhängig davon entwickelt sich die Architektur auch grundlegend weiter. Selbst wenn die ewigen Werte – beispielsweise der Proportionslehre oder der Vitruvianischen Sätze – sich nicht verändern, so kann sich doch die Sichtweise darauf verändern und es ergeben sich neue Fragestellungen. Eine davon betrifft die Nachhaltigkeit, als umfassende Reaktion auf die Erkenntnis der Endlichkeit unserer materiellen Ressourcen. Hier ist unter anderem besonders der Aspekt der Wiederverwendung gebrauchten Baumaterials nach dem Kreislaufprinzip Cradle to Cradle hervorzuheben. Dieses Prinzip ist zwar uralt, wurde aber in den etwa letzten hundert Jahren kaum noch beachtet und durch entsprechende Verbote in unseren Baugesetzen und Normen verhindert. Diese zu erfüllen und sich dem allgemeinen Diktat oberflächlich betrachter Wirtschaftlichkeit zu unterwerfen, entspricht immer noch dem Zeitgeist und verbraucht zu viel Zeit und Kraft. Ein schönes Gebäude ist per se nachhaltig und dauerhaft, weil es geliebt und gepflegt und vielfältig genutzt wird. Die Frage, ob ein aus gebrauchten Bauteilen gefügter Neubau eine andere Art von Schönheit erzeugt, wird gegenwärtig viel diskutiert, ist meines Erachtens aber obsolet, da Ästhetik einen nicht verhandelbaren Wert darstellt. Schönheit bleibt Schönheit, egal wie sie entsteht. Die Frage sollte eher sein: wieviel Ungewohntes oder Tabuisiertes hält sie aus, bis sie allgemein als Schönheit erkannt wird? Es lohnt sich, über Schönheit immer wieder unter den Kriterien unserer Zeit neu nachzudenken. Die Wiederentdeckung des Brutalismus beispielsweise kommt nicht von ungefähr,

da Werte wie Materialechtheit und Ungeschöntheit dem schönen Schein schonungslos gegenübergestellt werden. In den Augen der meisten Betrachter war der Brutalismus zunächst ein Ausbund an Hässlichkeit. Inzwischen lässt sich das auch anders sehen.

Woran macht sich Schönheit also fest? Wie lässt sie sich zuverlässig erkennen und beurteilen? Wenn man versucht, sich dem Thema rational zu nähern, kann man zu einem ganz anderen Ergebnis kommen als wenn man dies auf emotionale Weise tut. Oftmals möchte man angesichts eines gelungenen Bauwerks einfach nur sagen: „Ich finde das schön – und Schluss!“ Das ist für mich als Architekten dann akzeptabel, wenn mein Blick hinter die Oberfläche reicht. Wenn ich erkenne, dass das Haus stimmig komponiert und konstruiert ist. In der Architektur sind Aufrichtigkeit und Authentizität Voraussetzungen für Schönheit.

Zurück zum Regensburger Architekturpreis 2024. Die eingereichten Projekte wurden vorab in unterschiedliche Kategorien eingeordnet, um sie besser vergleichen zu können, da beispielsweise für einen Bau der sogenannten Hochkultur andere Ausgangsbedingungen gelten als für ein eng budgetiertes Projekt im sozialen Wohnungsbau. Hierüber kann man verschiedener Meinung sein – je nachdem, ob man den visuellen ästhetischen Wert in den Vordergrund stellt oder die gemeinsame Leistung von Architekt und Bauherr würdigen will. Im Sinne der Baukultur ist beides wichtig. Ähnlich sieht es aus bei den Kategorien Bauen im denkmalgeschützten Bestand oder bei den Freianlagen. Die Leistung entspricht nicht immer dem visuellen Ergebnis. Im Sinne der Baukultur sind beide Sichtweisen relevant – sowohl der Blick auf die individuelle Leistung als auch auf das Ergebnis. Beides muss man würdigen, um der öffentlichen Wirksamkeit als grundlegendes Anliegen des Regensburger Architekturpreises gerecht zu werden. Die relativ große Zahl eingereicherter Projekte mit hoher Qualität spricht jedenfalls dafür.



Prof. Tobias Wulf
Vorsitzender der Jury
ehem. Vorsitzender Gestaltungsbeirat Regensburg

Zur Skulptur des Architekturpreises

Die Stadt Regensburg beauftragte den Künstler Gert H. Meier im Jahr 2009, eine Skulptur für den Architekturpreis zu gestalten – angelehnt an das Bruckmandl auf der Steinernen Brücke. Diese wird seitdem als Preisstatue feierlich an die Gewinner überreicht. So wie das Bruckmandl von der Steinernen Brücke die anhaltenden Sanierungsarbeiten des Doms beobachtet, so soll die Skulptur daran erinnern, ein besonderes Augenmerk auf die Baukultur in Regensburg zu legen.

Zum Künstler Gert H. Meier

Der 1948 in Buchholz / Sachsen geborene Künstler Gert H. Meier begann seine Karriere mit einer Lehre als Holzbildhauer in der väterlichen Werkstatt. Sein anschließendes Studium an der Hochschule für bildende Künste in Dresden schloss er 1981 ab. Er zählte dabei zu den besten Absolventen Ostdeutschlands und erhielt eine Auszeichnung vom Kultusministerium der ehemaligen DDR. Nach seinem Lehrauftrag von 1982-1984 an der Hochschule für bildende Künste in Dresden, siedelte Gert H. Meier 1985 in die Bundesrepublik über. Seit 1986 ist er Mitglied des Berufsverbands bildender Künstler Niederbayern / Oberpfalz. Gert H. Meier lebt und arbeitet in Regensburg.

Geprägt von seiner familiären Umgebung entwickelte Gert H. Meier schon früh seine Leidenschaft für bildhauerisches Gestalten. Bereits als Jugendlicher bearbeitete er jedes Holzstück, das ihm in die Hände fiel. Er formulierte sein Schaffen in seiner Diplomarbeit folgendermaßen:

„meine arbeit ist in mir und für dich
mir soll sie zeigen und dir soll sie weisen was mir sie verspricht halt ich es
ein was ihr von mir fordert
wird's schwer für mich sein, die zeit wird's entscheiden.“



Bruckmandl, Skulptur aus Bronze 2009, Gert H. Meier



Gert H. Meier
Künstler der Skulptur

Auszeichnungen Übersicht

Kategorie Wohnbauten



Haus auf Stelzen in Massivholzbauweise
Bayerische Staatsforsten AöR
Bayerische Staatsforsten AöR



Karolinenhof Regensburg
O&O Baukunst
Hubert Haupt Immobilien Holding



Wohnhochhaus mit Photovoltaik-Fassade
studiomolter / Stadtbau-GmbH Regensburg
Stadtbau-GmbH Regensburg

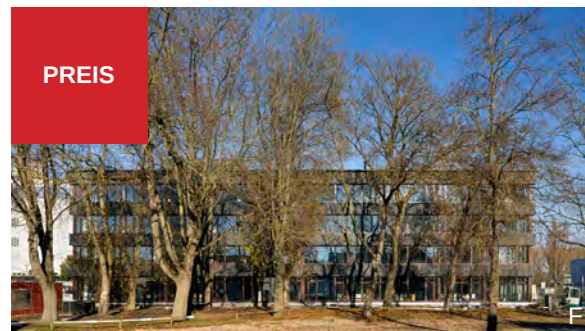


Sanierung Einzeldenkmal Am Ölberg 9
Architekturbüro Ferdinand Weber
Philipp Bittner



Studentisches Wohnen
Behnisch Architekten
Studentenwerk Niederbayern-Oberpfalz

Kategorie Gewerbliche Bauten



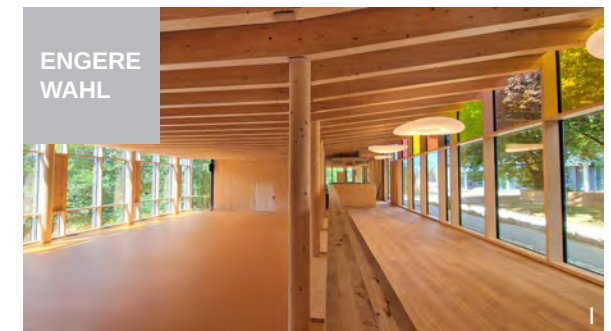
Holz-Hybrid-Bürogebäude am Hafen
Dömges Architekten AG
Thomas Eckert und Eric Frisch



Zentraldepot für die Stadt und die Diözese
Architekturbüro Georg Zunner
Stadt Regensburg und Diözese Regensburg



Hauptfeuerwache Regensburg
Diezinger Architekten GmbH
Stadt Regensburg, Amt für Brand-/Katastrophenschutz



Leo-Sport, Bewegungszentrum für Krebskranke
Blasch Architekten
Leukämiehilfe Ostbayern e. V.

Auszeichnungen Übersicht

Gebäude für Bildung



Erweiterung Blindeninstitut Regensburg
Georg • Scheel • Wetzels Architekten GmbH
Blindeninstitut Regensburg



Kindertagesstätte in Holzbau im Stadtosten
Stadt Regensburg, Amt für Hochbau
Stadt Regensburg, Amt für Tagesbetreuung von Kindern



OTH Regensburg Neubau Architektur
Henning Larsen Architects
Staatliches Bauamt, Bereich Hochschulbau

Kulturbauten



Document Kepler
Wandel Lorch Götze Wach mit fabi architekten
Stadt Regensburg, Kulturreferat



Denkmalgerechte Sanierung Antoniushaus
Wittmann Architekturbüro
KAnton GmbH & Co.KG

Freiraumplanungen



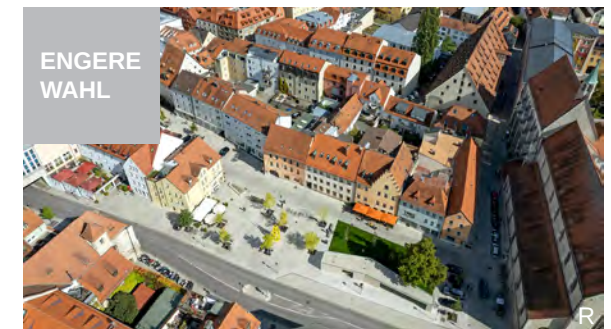
Aubachpark Burgweinting
Stautner und Schäf Landschaftsarchitekten
Stadt Regensburg, Gartenamt



Haus auf Stelzen – Freiraumplanung
Wamsler Rohloff Wirzmüller FreiRaumArchitekten
Bayerische Staatsforsten AöR



Quartierspark im Dörnbergviertel
grabner huber lipp landschaftsarchitekten
Dörnberg-Viertel Projekt GmbH & Co. KG



Neugestaltung Schwanenplatz
TDB Landschaft
Stadt Regensburg, Planungs- und Baureferat

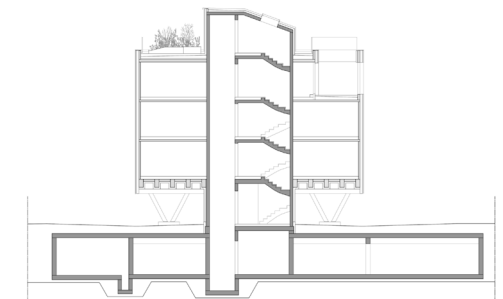
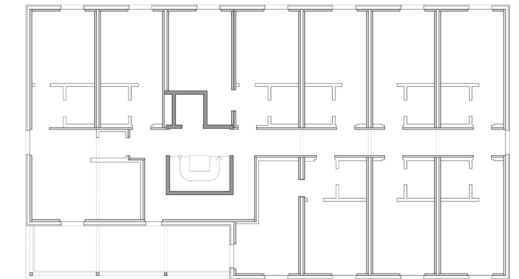
PREIS

Haus auf Stelzen in Massivholzbauweise Tillystraße 4

Architektur Bayerische Staatsforsten AöR
 Bauherrschaft Bayerische Staatsforsten AöR
 Freiraumplanung Wamsler Rohloff Wirzmüller FreiRaumArchitekten GbR



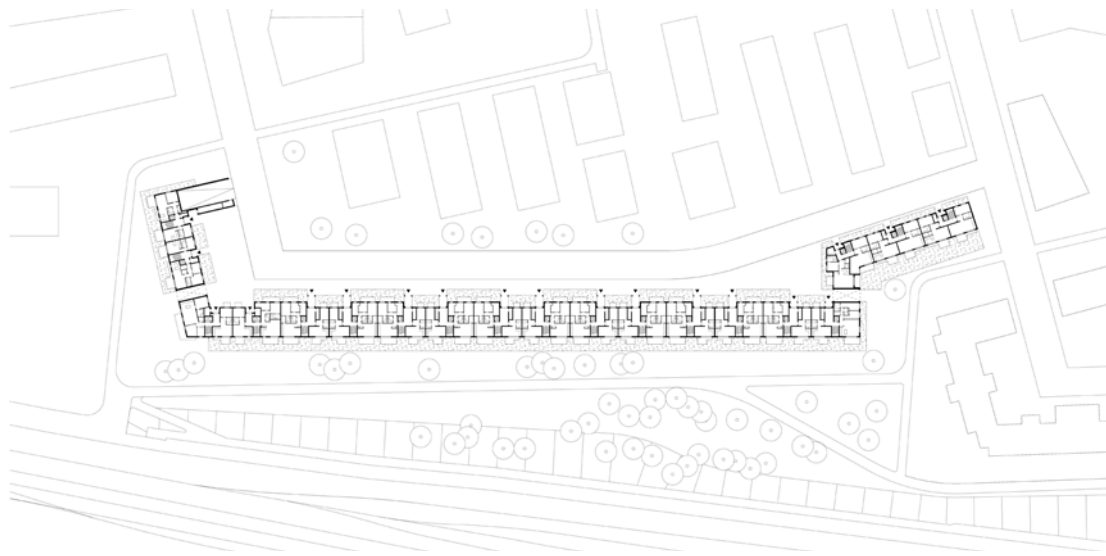
Jurybewertung – Die Entsiegelung vorhandener Parkplatzflächen im Stadtgebiet macht sich der Bauherr hier zu Nutze und stellt nicht nur Werkswohnungen für Auszubildende in guter Qualität her, sondern gibt auch eine ganzheitliche Antwort auf die Frage nach der Entsiegelung und der Retention von Regenwasser im innerstädtischen Bereich auf dem eigenen Grundstück. Konsequenter und schlüssig wird der Werkstoff Holz für tragende wie nicht-tragende Elemente verwendet. Die v-förmige Stützenstellung im Erdgeschoss betont in leicht extravaganter Weise die Aufständigkeit des Bauvolumens als „fliegende Kiste“. Die schwarz verkohlte Oberfläche der Fassadenhölzer ist ein innovativer Beitrag, der zum damaligen Zeitpunkt noch experimentell war. Durch die schwarze Oberfläche grenzt sich der Bau wohltuend von seiner Umgebung ab. Dabei bilden die holzfarben belassenen Schiebeläden einen schönen Kontrast, der sich im Laufe der Zeit vermutlich angleicht. Die im obersten Geschoss eingeschnittene Loggia schwächt die kubische Wirkung des Baukörpers leider ein wenig. Positiv hervorzuheben ist die konsequente Anwendung des Baumaterials Holz auch im Inneren – sogar als Fußabstreifer. Das Gebäude und sein zugehöriger Dachgarten überzeugen mit seinem nachhaltigen Fußabdruck, trotz der Unterkellerung mit einer Tiefgarage. Damit setzt es einen positiven Stadtbaustein im Osten Regensburgs.



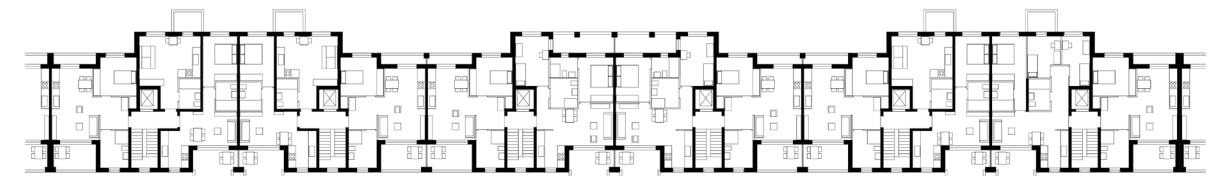
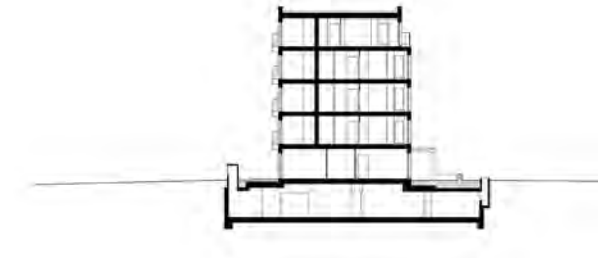
ANER-
KENNUNG

Karolinenhof Regensburg Gertraud-Kaltenecker-Straße

Architektur O&O Baukunst
 Bauherrschaft Hubert Haupt Immobilien Holding
 Freiraumplanung P-38 Landschaftsarchitekten und Stadtplaner



Jurybewertung – Die äußerst lange Schallschutzbebauung entlang der Bahnlinie ist gekonnt gegliedert und rhythmisch strukturiert. Die plastische Ausbildung von Baukörper und reliefierter Fassade lässt im Zusammenspiel mit den hochwertigen Materialien an keiner Stelle ein Gefühl von Monotonie oder eine Rückseitenwirkung aufkommen. Dazu trägt auch der Umstand bei, Loggien sowohl zur ruhigen Nordseite als auch zur lauten Südseite zu orientieren. Im Zusammenspiel mit den großzügigen Freianlagen entsteht eine urbane Atmosphäre, die bei Neubaugebieten eher selten anzutreffen ist. Insgesamt zeigt die Bebauung einen souveränen Umgang mit großer Maßstäblichkeit im Wohnungsbau.



Wohnhochhaus mit Photovoltaik-Fassade Alfons-Bayerer-Straße 2

Architektur studiomolter / Stadtbau-GmbH Regensburg
Bauherrschaft Stadtbau-GmbH Regensburg
Freiraumplanung Stefanie Holbein / Lichtgrün Landschaftsarchitektur

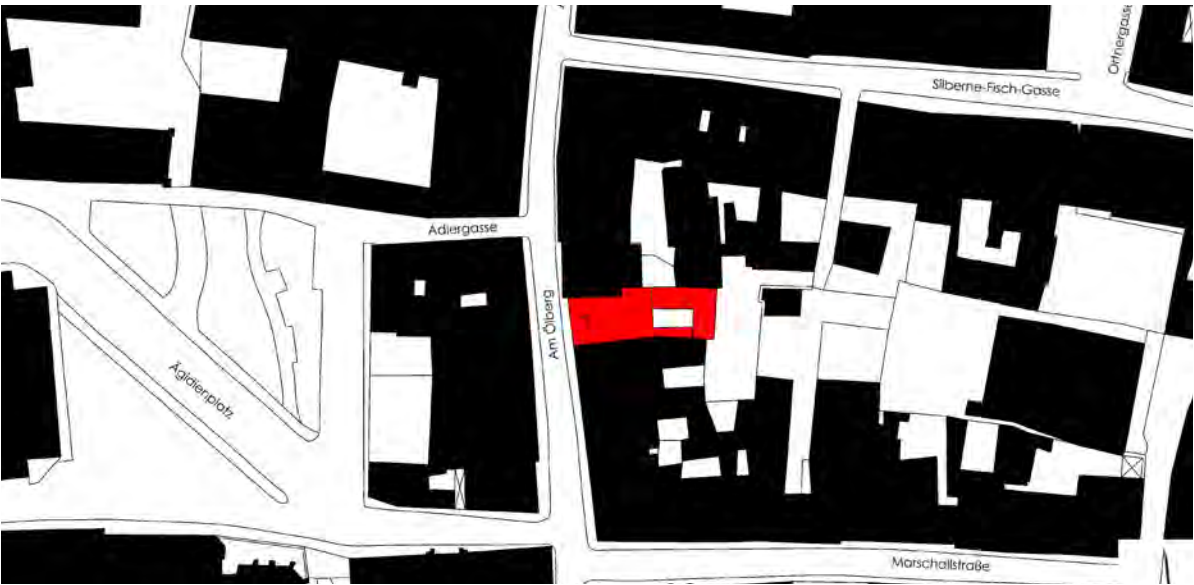
Jurybewertung – Der Umgang mit dem Punkthochhaus aus den 1960er Jahren im Stadtwesten kann prototypisch für die anstehenden Sanierungsaufgaben im (geforderten) Wohnungsbau dienen: Das Bestandsgebäude wird nicht abgerissen, sondern erweitert. Intelligent angegangen wird die notwendige brandschutztechnische Ertüchtigung, die schlussendlich pro Etage drei neue geförderte Wohnungen generiert. Die Integration der Photovoltaik als Gestaltungselement ist ein spannender Ansatz und auch die Gestaltung der erweiterten Fassade ist aner kennenswert. Die Sockelzone bietet jedoch noch größeres Potential zur Öffnung ins Quartier. Das Gebäude leistet so einen wertvollen Beitrag mit preisgedämpften Wohnungen in guter Qualität.



Sanierung Einzeldenkmal Am Ölberg 9

Architektur Architekturbüro Ferdinand Weber
Bauherrschaft Philipp Bittner

Jurybewertung – Mit der denkmalgerechten und energetischen Sanierung des auf das 16. Jahrhundert zurückgehende Einzeldenkmal am Ölberg ist es gelungen, schützenswerte historische Bausubstanz zu erhalten und gleichzeitig zeitgemäßen Wohnraum zu schaffen. Unter Berücksichtigung der historischen Raumaufteilungen wurden in Haupt- und Hinterhaus sieben Wohneinheiten geschaffen. Vorbildlich ist die gestalterische und funktionale Integration der bauzeitlichen Innenausbauten und der historischen Altane im Hof, die in ihrer starken Farbigkeit die Identität des Denkmals prägen.



**ENGERE
WAHL**

Studentisches Wohnen Franz-Mayer-Straße 13

Architektur Behnisch Architekten
Bauherrschaft Studentenwerk Niederbayern-Oberpfalz
Freiraumplanung Lichtgrün Landschaftsarchitektur



Jurybewertung – Die in der Nähe zu den Hochschulen gelegene fünfgeschossige Wohnanlage für Studierende überzeugt in hohem Maße durch die souverän gestaffelte Einbettung ihrer Baumassenstruktur in die Topographie eines großzügigen Grünzugs mit Baumbestand. Fußwegeverbindungen werden aufgenommen und einladend durch die Zutrittsbereiche des Hauses geführt. Das Raumprogramm mit ca. 200 Betten wird über nach Osten und Westen orientierte Grundrisse unterschiedlicher Typologien gut umgesetzt. Dagegen kann der für die Belichtung der Gangzonen eingeführte Innenhof nicht ganz überzeugen. Die dreieckigen



Balkonzuschnitte bieten ein hohes Maß an Privatheit, das im Rahmen der Bauaufgabe kritisch diskutiert wird, wie auch die konstruktive Umsetzung der Fassaden mit ihrer Detailvielfalt. Die anschließenden Freiflächen werden in der Qualität ihrer Verknüpfung zum Hauptgebäude und in der Möblierung unterschiedlich wahrgenommen.



PREIS

Holz-Hybrid-Bürogebäude am Hafen Budapester Straße 4

Architektur Dömges Architekten AG
Bauherrschaft Thomas Eckert und Eric Frisch



Jurybewertung – Hier wurde eine Alltagsaufgabe exemplarisch vorbildlich gelöst. Pro Ebene sind zwei Büroeinheiten, flexibel nutzbar, über zwei Treppenhäuser erschlossen und können gegebenenfalls verbunden werden. Zwei Module in einem Gebäude, aber auch einzeln oder in größerer Anzahl kombiniert anwendbar. Die Klarheit des Konzepts spiegelt sich auch in der Konstruktion und der architektonischen Haltung wider. Die Materialsprache ist zeitgemäß und nüchtern innovativ, ebenso die technischen Systeme. Die schwarz lasierten Holzbrüstungen harmonisieren mit dem gelben textilen Sonnenschutz, sodass eine verbindliche Aus-

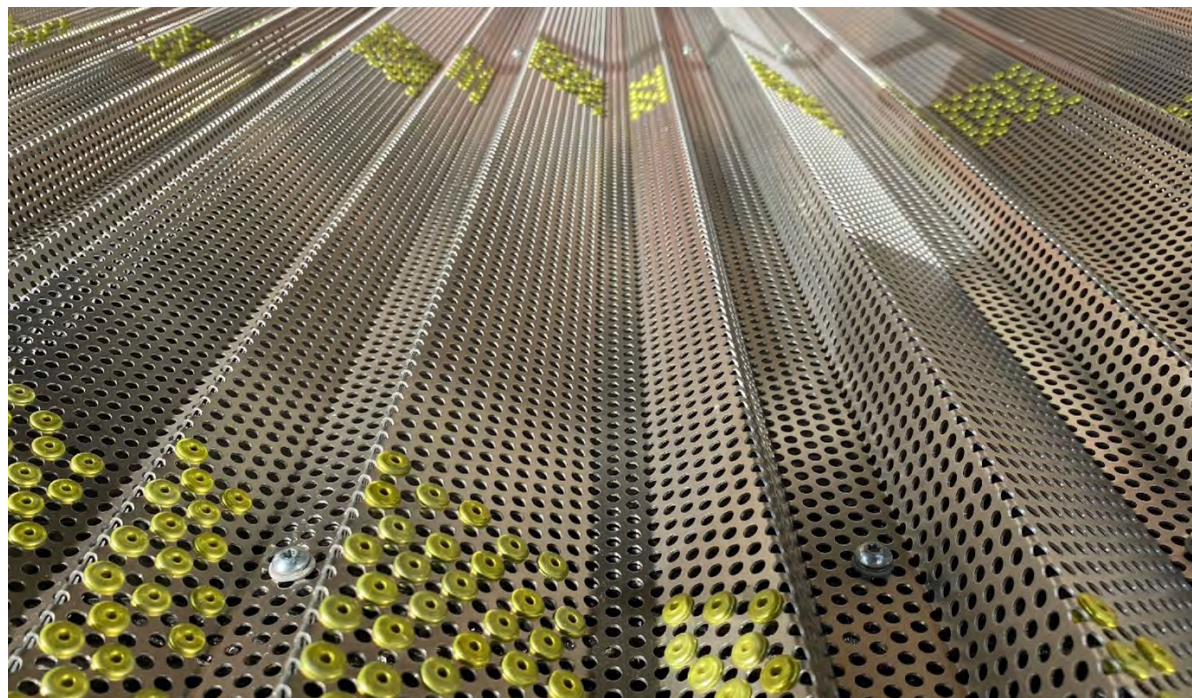
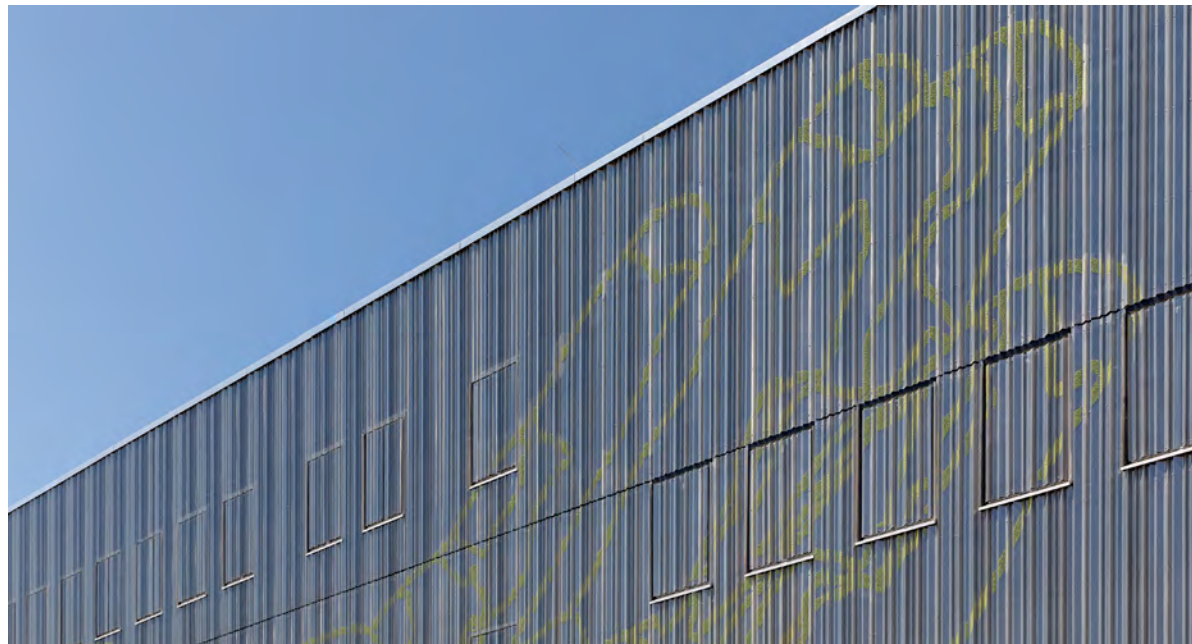
strahlung entsteht. Diese ist nicht nur angemessen, sondern zeigt eine fast elegant wirkende Selbstverständlichkeit, die dieses Haus auch im Zusammenspiel mit der Umgebung besonders macht. Im Zusammenhang mit dem alten Baumbestand auf der Gartenseite und der rauen Hafenatmosphäre auf der Eingangsseite entsteht ein Spannungsfeld, dessen Qualitäten durch den Neubau sogar noch gesteigert werden. Dadurch ist ein identitätsstiftender Ort entstanden. Das Gebäude hat das Potential, prototypisch für ein zeitgemäßes, modular aufgebautes Bürohaussystem zu stehen.



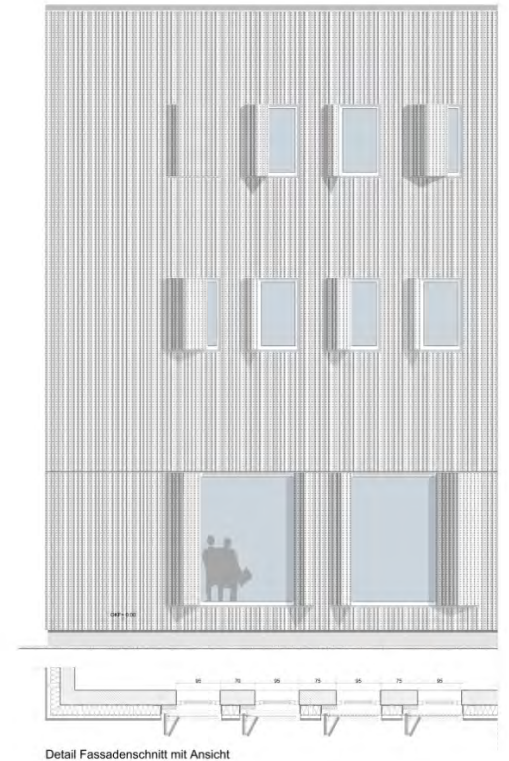
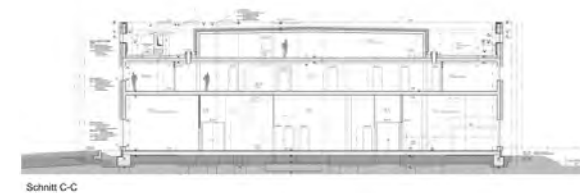
ENGERE
WAHL

Zentraldepot für die Stadt und die Diözese Prüller Weg

Architektur Architekturbüro Georg Zunner
Bauherrschaft Stadt Regensburg und Diözese Regensburg



Jurybewertung – Das Konzept, die vielfältigen räumlichen und technischen Anforderungen an das gemeinsame Zentraldepot der Stadt und der Diözese Regensburg in einem großen Quader zusammenzufassen, überzeugt. Die silbrig schimmernde Lochfassade bildet eine einheitliche Hülle, hinter dieser sind alle Öffnungen und technischen Einbauten integriert. Im Bereich der Büronutzung bringt dieses Konzept jedoch Einschränkungen in den Sichtbeziehungen mit sich. Beeindruckend in ihrer schlichten Materialität und Funktionalität sind die teils mehrgeschossigen, großen Archiv- und Magazinräume. Die Künstler Susanna und Bernhard Lutzenberger haben mit den zwei sich suchenden Händen in Form von Nieten im Stahlblech der Fassade ein Sinnbild für die Doppelbauherrenschaft geschaffen.



Hauptfeuerwache Regensburg Greflingerstraße 20

Architektur Diezinger Architekten GmbH
Bauherrschaft Stadt Regensburg, Amt für Brand - und Katastrophenschutz
Freiraumplanung Wamsler Rohloff Wirzmüller FreiRaumArchitekten GbR



Jurybewertung – Mit dem Neubau und der Erweiterung der Hauptfeuerwache Regensburg ist an der Greflingerstraße die größte Feuerwache Bayerns entstanden. Mit einem umfassenden Raumprogramm von Einsatz, Schulung und Katastrophenschutz wird die integrierte Leitstelle im Bestand an der Greflingerstraße in einen stadträumlich prägenden, fünf-geschossigen Gebäuderiegel auf Blocklänge vergrößert, der sich zum Betriebshof hin auf ein Geschoss abstaffelt. Die transparent ausgebildete EG-Zone mit Fahrzeugständen und gläsernem Foyer im Kopfbereich des Hauses kommuniziert die Nutzungen zur Greflingerstraße überzeugend. Die Keramikfassade der Obergeschosse entwickelt sich in Materialität und Farbraum aus dem Bestand in eine kleinteilig und seriell strukturierte Lochfassade mit polychromem Farbverlauf. Diese bleibt jedoch eher generisch und wird in Maßstab und städtebaulicher Haltung auch kontrovers diskutiert. Die Außenfassaden des Betriebshofes wurden mit einer gelochten Aluminiumfassade verkleidet, die die Funktion des technischen Gebäudes gut nach Außen transportiert. Ludwig Bäuml bringt mit seinem Kunstwerk „Rettet Lucy“ die Aufgaben der Feuerwehr humorvoll zum Ausdruck.



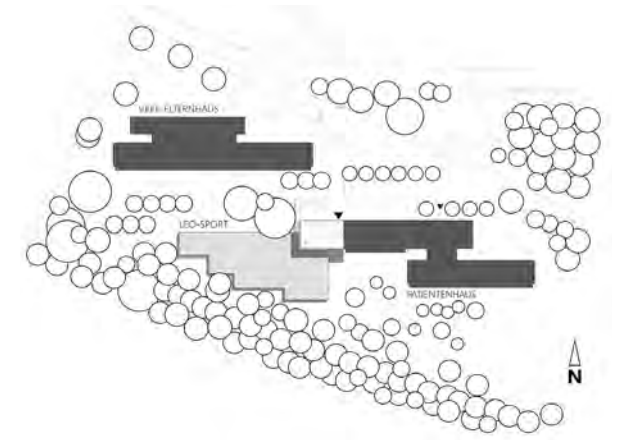
ENGERE WAHL

Leo-Sport, Bewegungszentrum Franz-Josef-Strauß-Allee 15

Architektur Blasch Architekten
 Bauherrschaft Leukämiehilfe Ostbayern e.V.
 Freiraumplanung Wamsler Rohloff Wirzmüller FreiRaumArchitekten GbR



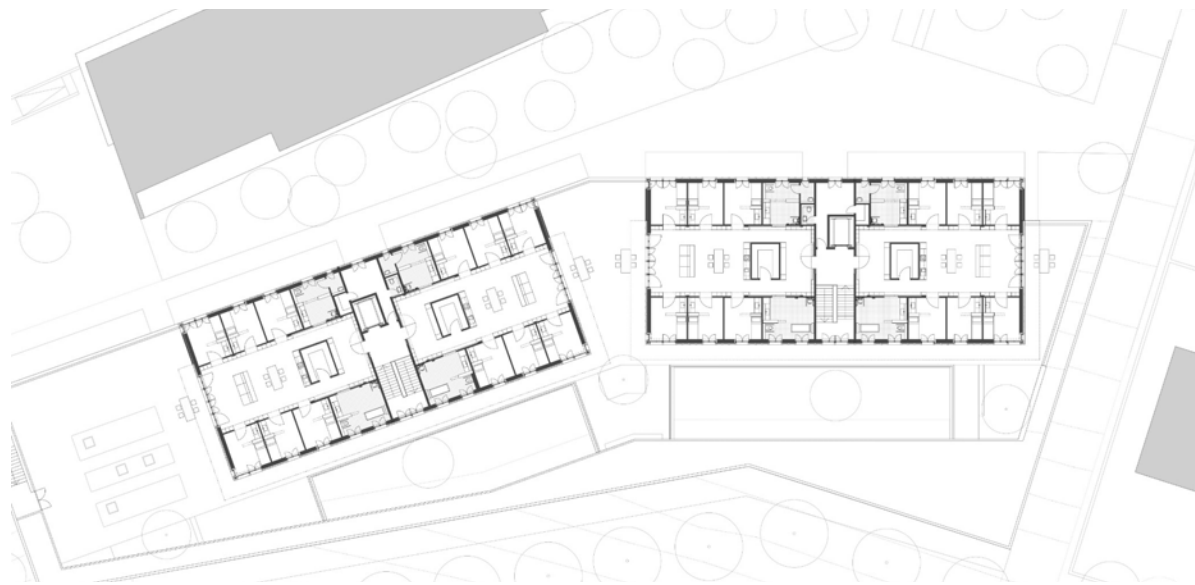
Jurybewertung – Der Neubau, der für die wissenschaftlich begleitete Rehabilitation von Krebspatienten durch Sport und Bewegung geschaffen wurde, wird als Erweiterungsgebäude über ein vertikales Erschließungsgelenk an das bestehende Patientenhaus der Leukämiehilfe angeschlossen. Das Haus macht einladende Angebote, erkrankte Menschen in ihrer Genesung durch im Maßstab verstehbare und atmosphärisch bergende Räume zu unterstützen. Insbesondere die Innenräume, die den konstruktiven Massivholzbau raumbildend umsetzen und Blickbezüge in den anschließenden Landschaftsraum in Wert setzen können, überzeugen hier in hohem Maße. Auf der städtebaulichen Ebene und im Bereich der Fassadengestaltung wird das Haus, insbesondere im Zusammenhang mit der Adressbildung des vorgelagerten Pavillons und Materialentscheidungen, auch kontrovers diskutiert.



PREIS

Erweiterung Blindeninstitut Regensburg An der Brunnstube 31 b

Architektur Georg • Scheel • Wetzels Architekten GmbH
 Bauherrschaft Blindeninstitut Regensburg
 Freiraumplanung Wamsler Rohloff Wirzmüller FreiRaumArchitekten GbR



Jurybewertung – Nachdem schon der erste Bauabschnitt mit dem Regensburger Architekturpreis 2009 ausgezeichnet worden war, überzeugt auch die Erweiterung durch eine behutsame Weiterentwicklung des Materialkonzepts ohne gestalterische Brüche. Die witterungsanfälligen Holzprofile der Fensterfassaden erscheinen nun ganz selbstverständlich als rostfarbene Metallprofile. Der Erweiterungsbau fügt sich in die schwierige topografische Situation mit dem steiler werdenden Hang sehr gut ein. Dabei werden angenehme Freibereiche als beschützende Patios gebildet, um die sich im Erdgeschoss die Räume der Förderstätte gruppieren. Die rauen Bohrpfähle der Hangsicherung bleiben sichtbar und bilden einen reizvollen Kontrast zur sensiblen Bepflanzung. Insgesamt bilden Bestand und Erweiterung ein harmonisches Ganzes und sind damit ein herausragendes Beispiel für ein gelungenes Weiterbauen.



ANER-
KENNUNG

Kindertagesstätte in Holzbau im Stadtosten Guerickestraße 81

Architektur Stadt Regensburg, Amt für Hochbau
Bauherrschaft Stadt Regensburg, Amt für Tagesbetreuung von Kindern
Freiraumplanung Stadt Regensburg, Gartenamt

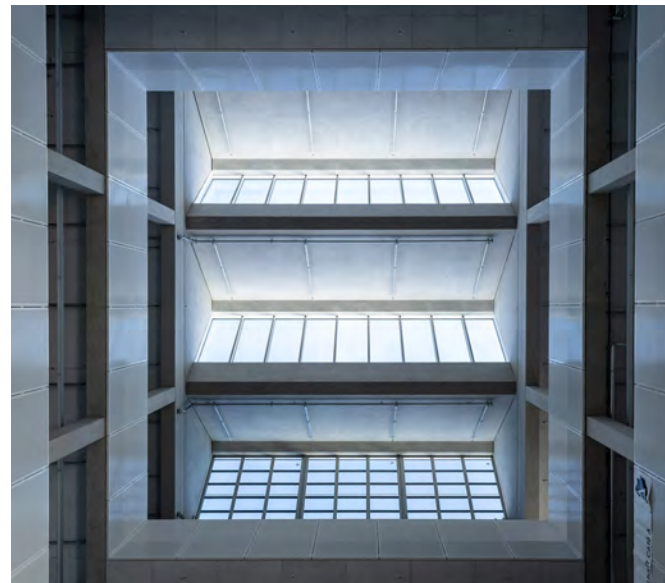


Jurybewertung – Das Projekt enthält eine Reihe innovativer Ideen. Während der konstruktive Holzbau für eine Kita inzwischen schon fast selbstverständlich ist, sind hier auch im Innenausbau unkonventionelle Anwendungen mit Holzelementen zu bestaunen, wie beispielsweise die skulpturale „Höhlentreppe“. Die Eingänge zu den Gruppenräumen werden durch gläserne Lichtschächte akzentuiert, die die visuelle Kommunikation zwischen den beiden Ebenen ermöglichen und pädagogisch bespielt werden können. Die Beziehung zum Außenraum wird durch eine das gesamte Haus umhüllende Laubengangzone hergestellt, die radikal konsequent mit einem feinen Drahtgeflecht umgeben ist und sich auch als geschützte Spielzone im Freien eignet.

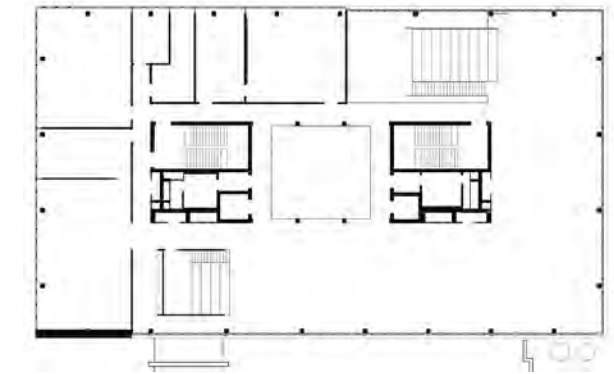
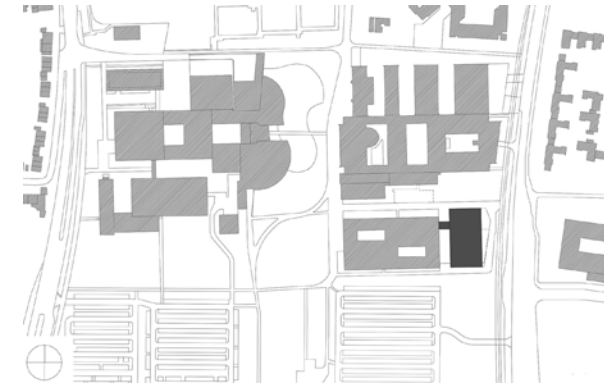


ANER-
KENNUNGOTH Regensburg Neubau Architektur
Galgenbergstraße 32

Architektur Henning Larsen Architects
 Bauherrschaft Staatliches Bauamt, Bereich Hochschulbau



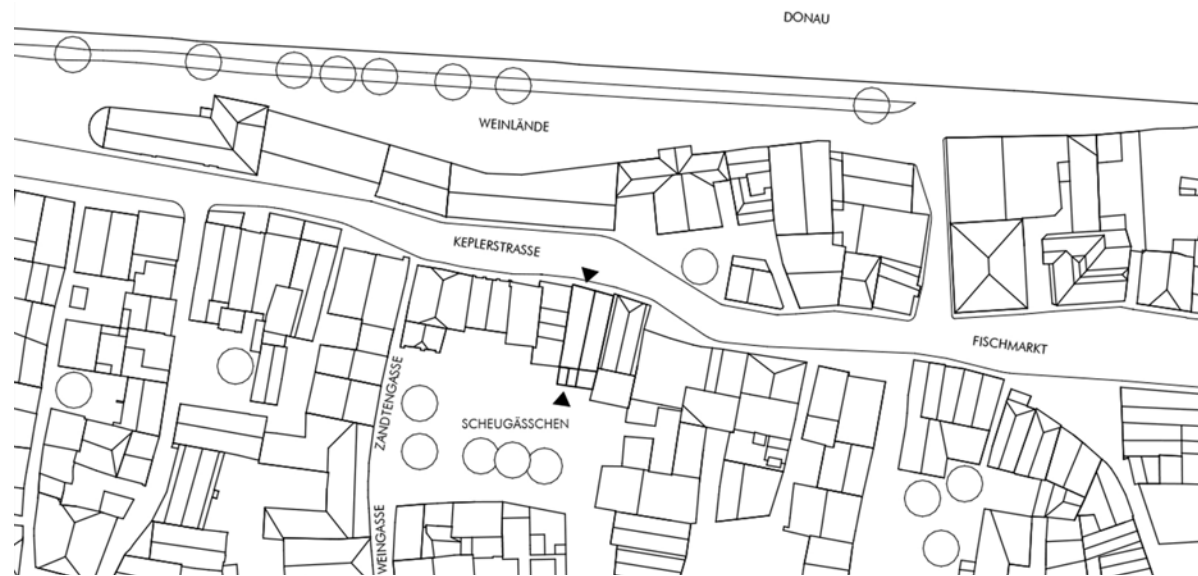
Jurybewertung – Von außen eher unspektakulär und ohne offenkundige Adresse im Straßenraum entfaltet der Neubau im Inneren eine radikale Werkstattatmosphäre, die ungeheuer stimulierend auf kreative Prozesse wirken kann. Die offene Raumfolge, die sich spiralförmig in die Vertikale entwickelt, ist virtuos umgesetzt und dient als vorbildliches „Anschauungsmaterial“ für räumliches Denken. Insofern also ein Idealbild einer Architekturfakultät. Ob Zeichnen, Modellbauen, Vorlesungen und Seminare abhalten oder einfach Pause machen, alles geht nahtlos ineinander über und fördert das Lernen miteinander und voneinander. Der Elfenbeinturm war gestern.



PREIS

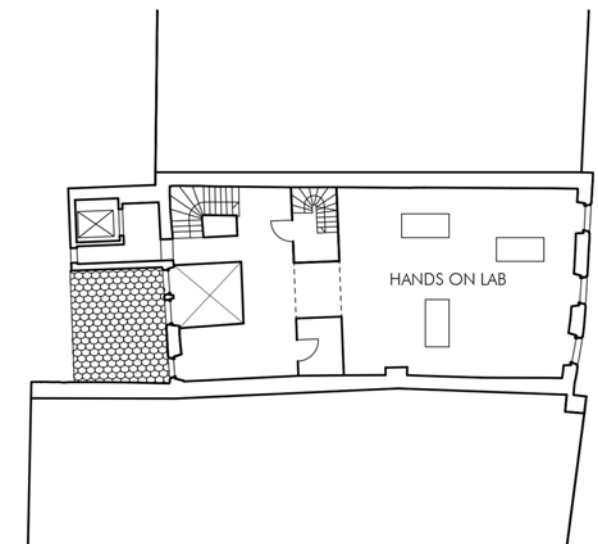
Document Kepler Keplerstraße 5

Architektur Wandel Lorch Götze Wach mit fabi architekten
Bauherrschaft Stadt Regensburg, Kulturreferat



Jurybewertung – Für die Integration einer interaktiven und inklusiven Ausstellung zum Leben und Wirken des Astronomen Johannes Kepler in das mittelalterliche Wohnhaus Keplerstraße 5 (seinem Sterbeort) bedarf es umfangreicher Umbau- / Sanierungsmaßnahmen. Durch die Addition eines neuen, der Südfassade angelegten Baukörpers entsteht ein zusätzlicher Eingang in Richtung Innenhof zum Scheugäßchen. Ein raumhaltiges Foyer mit Aufzug für eine barrierefreie Erschließung wird formal souverän eingeordnet und Eingriffe in den historischen Bestand können klug minimiert werden. Der Aufzug wird zwischen den angrenzenden, mittelalterlichen Geschlechtertürmen durch die addierte, dynamisch angeschnittene Wandschicht geschickt integriert, ohne dazu eine zusätzliche, vertikal gerichtete Baumassee in Konkurrenz zu setzen. Mithilfe eines präzisen Ausgleichs zwischen den bestehenden Anschlussbedingungen im Inneren und den nach außen gewandten Raumfolgen, Fenstern in Situ und einem historischen Stegfragment kann ein Maximum vorhandener Potentiale funktional und räumlich in Wert gesetzt werden. Gleichzeitig entsteht eine eigenständige, fast zeichenhafte neue Adresse, die sich über die gewählten Materialien und ortstypischen Details mit großer Selbstverständlichkeit harmonisch in die historische Umgebung einordnet. Auch der Zugang von der

Keplerstraße aus wird über ein elegant gegliedertes Vorgelege zurückhaltend barrierefrei aufgewertet. Der Umbau der Ausstellungsbereiche mit neuem Hand-on-Lab und neu geordneten Nebennutzungen überzeugen in Präzision und Gestaltqualität gleichermaßen. Die Stadt Regensburg hat mit diesem Umbau einen in seiner gestalterischen Konsistenz und Haltung hervorragenden neuen Ausstellungsort erhalten.

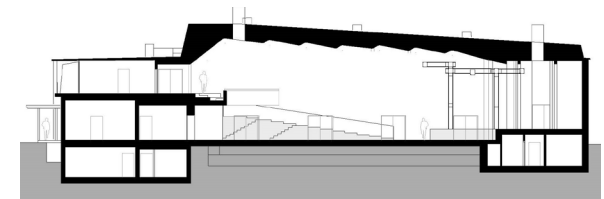
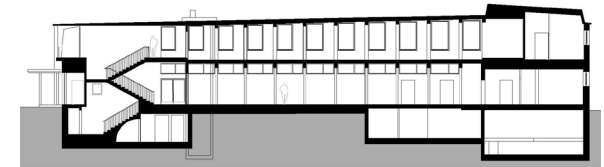
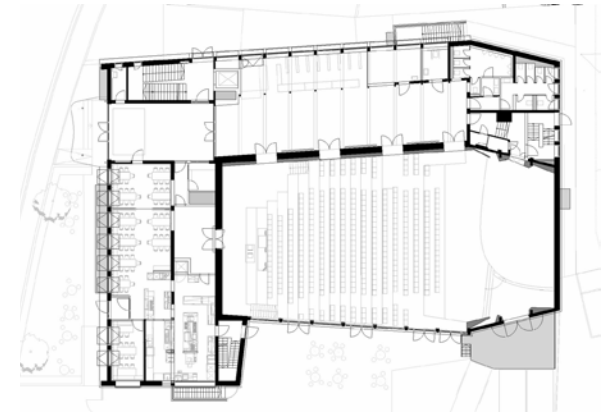


ANER-
KENNUNGDenkmalgerechte Sanierung Antoniushaus
Mühlweg 13

Architektur Wittmann Architekturbüro
 Bauherrschaft KAnton GmbH & Co.KG
 Freiraumplanung lab landschaftsarchitektur brenner

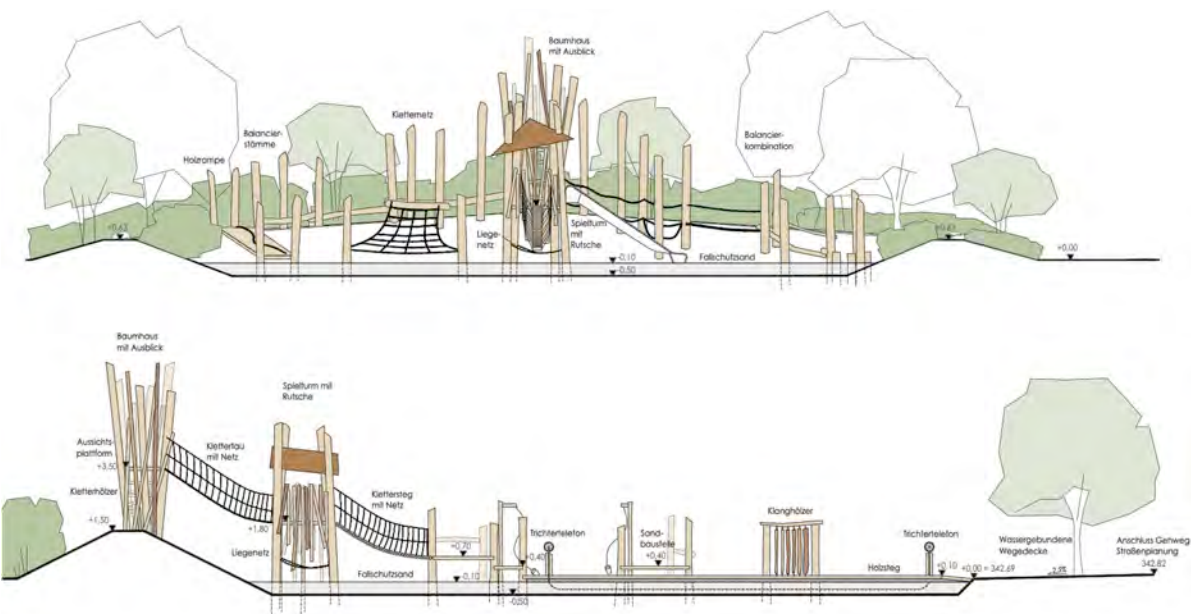


Jurybewertung – Wertschätzung und Sensibilität gegenüber der prägenden Materialität und Formsprache waren bestimmend bei der Sanierung des vom Regensburger Architekten Karl Schmid jun. in den frühen 1950er Jahren geplanten Antoniushauses. Der denkmalgeschützte Saalbau in Stahlbeton-Skelettbauweise mit Pultdach war ursprünglich als Gemeindezentrum der Pfarrei St. Anton konzipiert worden und wurde bis zu seiner Sanierung als Veranstaltungszentrum mit Saal und Wirtshaus genutzt. Durch die Sanierung ist es gelungen, die prägenden Stilelemente wie die wellenförmig verglaste Ostfassade zu erhalten und es einer neuen, vorerst temporären Nutzung als Theater zuzuführen. Damit konnte dem Stadtteil ein kultureller identitätsstiftender Ort zurückgegeben werden.

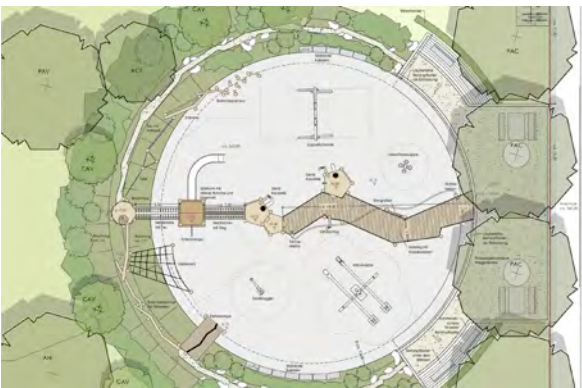


Aubachpark nordwestlicher Teil Burgweinting – Kirchfeldallee

Freiraumplanung Stautner und Schäf Landschaftsarchitekten und Stadtplaner Partnerschaft mbB
Bauherrschaft Stadt Regensburg, Gartenamt



Jurybewertung – Das Projekt entwickelt seine Stärke aus der zurückhaltenden Gestaltung und dem Vertrauen auf die Kraft landschaftlicher Werkzeuge. Ein großzügiger Saum aus ökologischen Ausgleichsflächen umgibt die Wohngebiete Burgweinting NWII / NWIII und schafft einen überzeugenden Übergang zur umliegenden Agrarlandschaft. Diese als Blumenwiese angelegte Eingrünung nimmt einen Entwässerungsgraben und Mulden zur Regenwasserbewirtschaftung auf. Die Bepflanzung aus autochthonen und einheimischen Bäumen und Sträuchern unterstützt die Ruhe der Gesamtanlage. So entsteht eine gelungene Kombination aus ökologischer Funktionalität und nutzbarer Gestalt. Mit kleinen Alleen gesäumte Verbindungen aus dem Siedlungskörper heraus binden an Feldwege an, welche die Feldflur als erweiterten Freiraum für das Quartier erschließen. Ein Spielplatz liegt selbstverständlich eingebettet als Abschluss des innenliegenden Erschließungsangers. Die Anlage bildet einen angenehmen landschaftlichen Gegenpol zur klaren Struktur der Bebauung und lässt durch Materialität und Konzentration auf Wesentliches eine langfristige Wertigkeit bei extensivem Pflegeaufwand erwarten. Aus den wenigen Interventionen entsteht ein beeindruckender und hiermit ausgezeichnete Mehrwert.

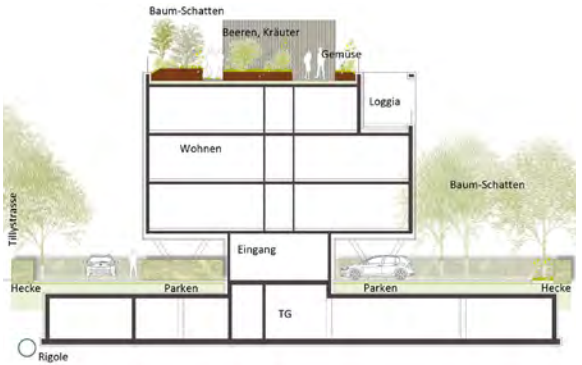


Haus auf Stelzen – Freiraumplanung Tillystraße 4

Freiraumplanung Wamsler Rohloff Wirzmüller FreiRaumArchitekten GbR
Bauherrschaft Bayerische Staatsforsten AöR

Jurybewertung – Die Entwicklung der Über- und Unterbauung des vormalig reinen Parkplatzes leistet einen wertvollen Beitrag zur Nachverdichtung in der Stadt und zur Mehrfachnutzung vorhandener Flächen. Die Erschließung des Zugangs über den Parkplatz ist ungewohnt, aber nicht unangenehm. Zusammen mit dem Erschließungskern entsteht eine selbstverständliche Verbindung zur nutzbaren Freifläche auf dem Dach. Dort ermöglicht eine intensive und üppige Begrünung gemeinschaftliches Leben für die Bewohnerschaft und bildet einen gelungenen Rückzugsort. Aus der entstehenden, positiv zu verstehenden „Wildnis“ am Dach

wird ablesbar, dass die Angebote zur Biodiversität besser mit der Struktur der Bewohnenden harmonisieren, als die gärtnerischen Angebote. Die konsequente Nutzung der „Restflächen“ für Biodiversität, Bepflanzung und Aufenthaltsqualität sowie der Umgang mit dem anfallenden Regenwasser ist anerkennenswert.

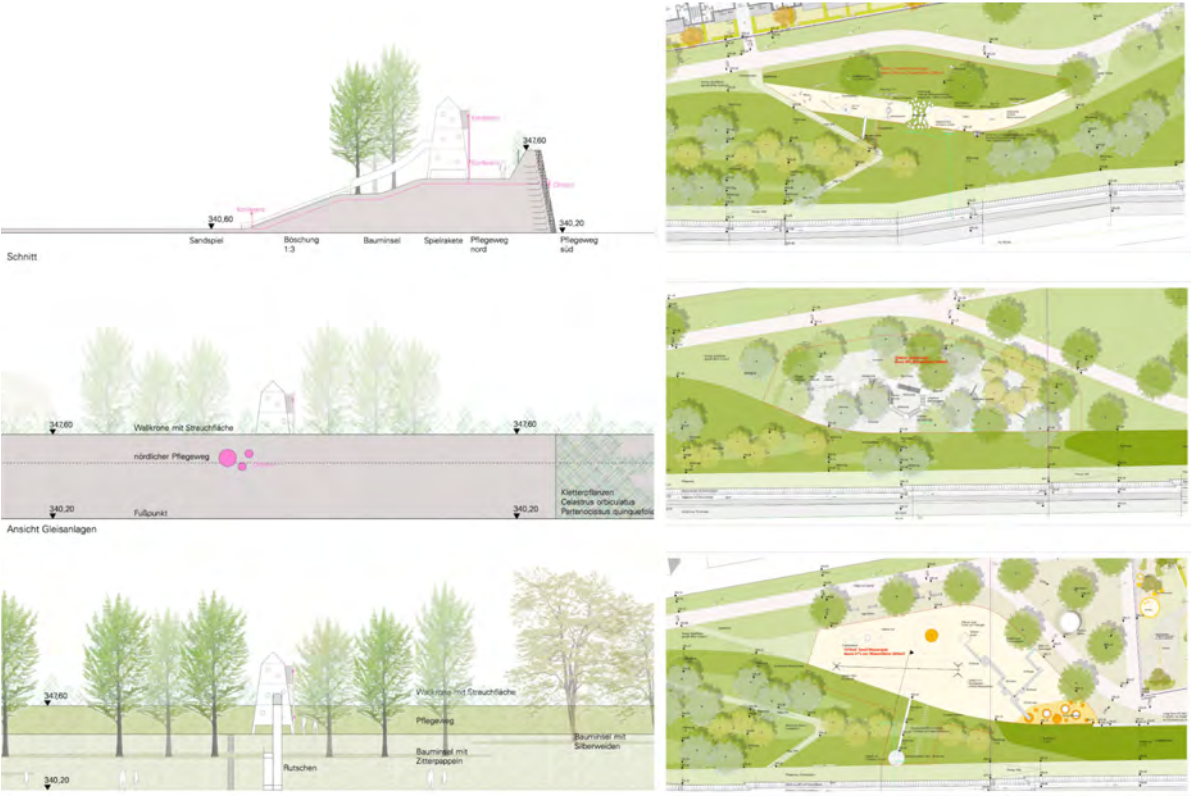


Quartierspark im Dörnbergviertel

Freiraumplanung grabner huber lipp landschaftsarchitekten und stadtplaner partnerschaft mbh
Bauherrschaft Dörnberg-Viertel Projekt GmbH & Co. KG

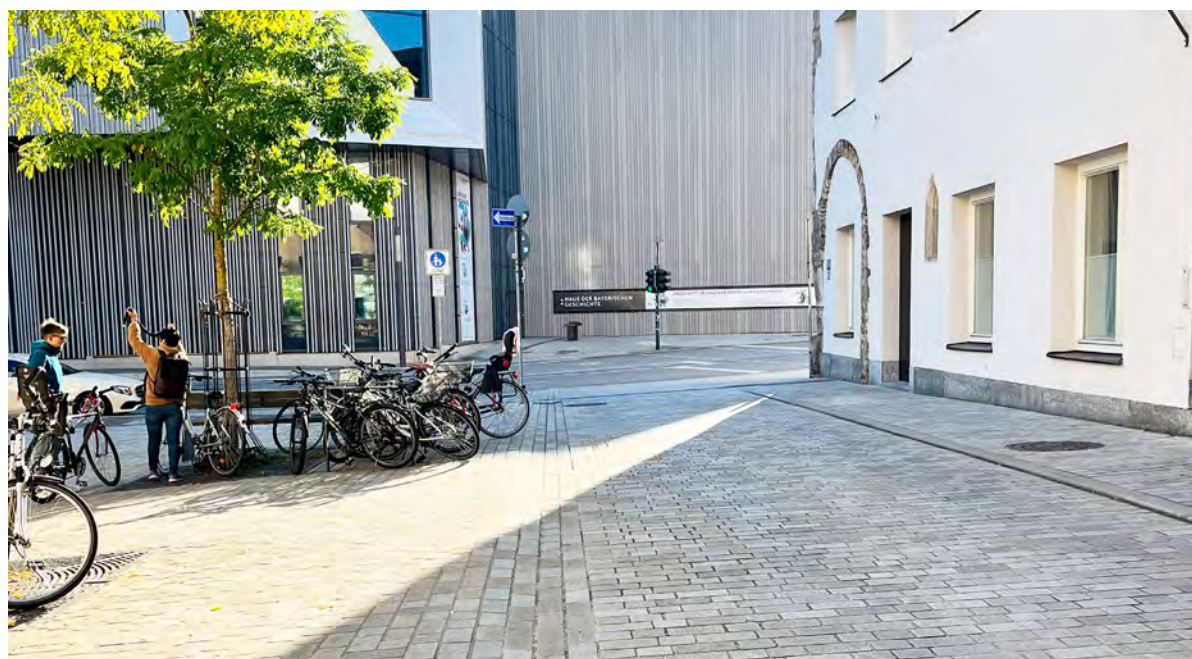
Jurybewertung – Aus einer herausfordernden Situation, in der Fuge zwischen Lärmschutzwall und Schallschutzbebauung, hat sich im Dörnbergviertel ein Grünzug zum Quartierspark entwickelt. Die vorgegebene städtebauliche Geometrie wird genutzt, um die Austritte aus dem Quartier zu Treffpunkten mit Spielangeboten zu formen. Wechselnde Hangneigungen lassen spannende Raumsequenzen entstehen. Die Themen der Spielplätze sind in Teilen sehr überzeugend, könnten in anderen Bereichen aber sogar noch zurückhaltender die Ergebnisse der Partizipation übersetzen. Die Wege

im Hang des Lärmschutzwalls, welcher als klimaangepasste Ausgleichsfläche entwickelt wurde, erschließen zusätzliche Angebote für Spiel und Bewegung und den Blick zurück auf den Stadtkörper. Die Rückseite zur Bahn mit ihrer hohen Lärmbelastung wird so zur tragenden stadträumlichen Struktur und zur Schauseite des Areals.



Neugestaltung Schwanenplatz, St.-Georgen-Platz und Hunnenplatz

Freiraumplanung TDB Landschaft
Bauherrschaft Stadt Regensburg, Planungs- und Baureferat



Jurybewertung – Die Platzfolge am Rand der Kernstadt bietet eine erkennbare Erweiterung altstädtischer Freiraumqualitäten neben der immer noch intensiv genutzten Adolph-Kolping-Straße. Das Projekt gewinnt vormals vom Verkehr dominierte Straßenräume als nutzbare Stadt- und Freiräume zurück. Dabei entstehen Teilräume mit differenzierten Nutzungsangeboten, welche angenehm und hochwertig materialisiert wurden und auf die entsprechenden Erdgeschossnutzungen reagieren. Auch wenn das Projekt einige Baumpflanzungen vorsieht, wäre eine noch intensivere Anpassung an zu erwartende klimatische Bedingungen, die Sammlung und Nutzung von Regenwasser vor Ort oder eine intensivere Bepflanzung des Rasenbereichs am Bestandsbaum wünschenswert gewesen.



Weitere Teilnehmer



asp Architekten GmbH
Vector Informatik GmbH
Bürogebäude für Vector
Franz-Mayer Straße 5b



be_planen Architektur GmbH
Bucher Properties GmbH
Kindertagesstätte in Holzbau
Ladehofstraße 13



Feil Architekten Partnerschaft mbB
Kath. Jugendfürsorge der Diözese Regensburg e.V.
Kirche St. Matthias – Neugestaltung des Innenraumes
Ostengasse 31



Architekturbüro Ferdinand Weber
Effizienz Holding AG (Nr. 37), ETG Hopfner (Nr. 35)
Neubau von zwei Mehrfamilienhäusern
Bäckergasse 35 + 37



Basqué Et Partner, Ulla Basqué
Lost Place – Sanierung und Umnutzung zum Wohn-
gebäude



be_planen Architektur GmbH
Bucher Properties GmbH
Wohnanlage im Dörnbergviertel
Ladehofstraße 17 - 23



Feil Architekten Partnerschaft mbB
Sturm - Hecht GmbH & Co. KG
Wohn- und Geschäftshaus
Frankenstraße/ Bäckergasse 13/13a



FLU Planungsteam Partnerschaft mbB
BEB Baulandentwicklung Brandlberg GmbH
Quartierspark Brandlberg
Karoline-Ammer-Straße 25c



be_planen Architektur GmbH
Bucher Properties GmbH
Dörnberg Office und Campus
Ladehofstraße 35



Dietrich | Untertrifaller
Stadt Regensburg
Rubina – Kindergarten und Energiebildungszentrum
Rudolf-Vogt-Straße 18



Architekturbüro Ferdinand Weber
Alexandra und Stefan Baumer
Sanierung Einzeldenkmal
An der Hülling 6



Gebauer + Wittmann Architekten BDA
Bischöflicher Stuhl Regensburg
Jugendpastoralzentrum Regensburg
Obermünsterplatz 10

Weitere Teilnehmer



Gewers Pudewill
REWAG Regensburg
 Unternehmenszentrale der REWAG
 Grefflingerstraße 26



Landau + Kindelbacher Architekten Innenarchitekten
Dörnbergviertel Projekt GmbH & Co. KG
 Wohnquartier Dörnberg Karolinenhof
 Ladehofstraße, Gertraud- Kaltenecker-Straße



mahl gebhard konzepte PartG mbB
Stadt Regensburg, Gartenamt
 Inklusiver Drachenspielplatz im Brixenpark
 Rudolf-Vogt-Straße



PURE GRUPPE Architektengesellschaft mbH
 Wohnen am Regen



Ingenieurbüro Dipl. Ing. Hans Siegmüller
Staatliches Bauamt Regensburg, Bereich Hochbau
 Sanierung Domkreuzgang und Domkapitelhaus
 Domgarten 1



Luxgreen Climadesign GmbH
Baugenossenschaft Margaretenau eG
 MAGGIE – Energetische Sanierung
 Lindenstraße 7,9,11,11a,13,15



Peter Bohn + Assoziierte Gesellschaft von Architekten
das Stadtwerk Regensburg GmbH
 Quartiersparkhaus
 Franz-Mayer-Straße



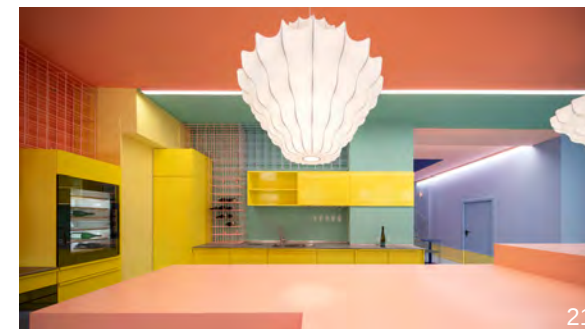
PURE GRUPPE Architektengesellschaft mbH
Donhauser Massivbau GmbH
 Karree Winzerer Hof
 Alte Nürnberger Straße 31-35



Kreuger Wilkins Architekten | TPK Freie Architekten
Staatliches Bauamt Regensburg, Hochschulbau
 Universitätsklinikum, Neubau Entlastungsgebäude B5
 Franz-Josef-Strauß-Allee 11



mahl gebhard konzepte PartG mbB
Stadt Regensburg, Gartenamt
 Neugestaltung des Stadtparkbrunnens
 Stadtpark



PURE GRUPPE Architektengesellschaft mbH
Anton Schmaus
 Wine Concept Store TIPSy – Innenraumgestaltung
 Untere Bachgasse 9



Raith Architekten GmbH
Katholische Kirchenstiftung St. Josef
 Kinderhaus St. Nikolaus
 Wieshuberstraße 6

Weitere Teilnehmer



Ralf Muthsam
Carl Gierstorfer
Drei Reihenhäuser
Erbprinz-Franz-Joseph-Straße 20 c/d/e



Staatliches Bauamt Regensburg
Staatliches Bauamt Regensburg, Hochschulbau
OTH Regensburg – Neubau Verwaltung
Seybothstraße 2



Ulrike Ambros
Rainer Beck und April Points
Zweifamilienhaus in Holzbauweise

Bildnachweis weitere Teilnehmer (Seite 48 - 52)

Bildnummer	Fotograf
1	Zooley Braun
2	Ulrich Morenz
3, 4, 5	Erich Spahn
6	David Matthiessen
7, 8, 17	Herbert Stolz
21, 22, 23	Herbert Stolz
9	Stadt Regensburg, Bilddokumentation
10	Architektweber.com
11	Marina Hensel
12	Anton Mirwald
13	HG Esch
14	Uwe Moosburger
15	Stefan Katzlinger, ernst²
16	Werner Huthmacher
18	mahl gebhard konzepte
19	Marcus Hassler
20	PBA
24	Regina Sedlmayer
25	Susanne Mußemann
26	Stefan Hanke
27	Beck

Bildnachweis Chronik Architekturpreis (Seite 54 - 55)

Bildnummer	Fotograf
1	Manfred Blasch
2	Georg Scheel Wetzel Architekten
3	Wamsler Rohloff Wirzmüller
4, 5	Herbert Stolz
6	Christian Kirchberger
7	Altrofoto, Uwe Moosburger
8	Stefan Müller-Naumann
9	Werner Huthmacher
10	Marcus Ebener

Chronik

Architekturpreis 2009

Kategorie Wohnbauten



Wohnanlage | Wöhrdstraße
Manfred Blasch Architekt BDA
Baugesellschaft Wöhrdstraße GbR

Kategorie Gewerbebauten



Blindeninstitutsstiftung | An der Brunnstube
Georg • Scheel • Wetzel Architekten GmbH
Blindeninstitutsstiftung Würzburg

Kategorie Freiraumgestaltung



Finanzamt Regensburg | Galgenbergstraße
Wamsler Rohloff Wirzmüller FreiRaumArchitekten GbR
Freistaat Bayern, Staatliches Bauamt Regensburg

Architekturpreis 2013

Kategorie Wohnbauten



Sanierung und Anbau Wohnhaus | Von-Richthofen-Straße 10
Fabi Architekten BDA
Sylvia und Dr. Niels Zorger

Kategorie Gewerbebauten



VKKK-Elternhaus | Franz-Josef-Strauß-Allee 17
Blasch Architekten
VKKK Ostbayern e.V.

Kategorie Freiraumgestaltung



Zentraler Omnibushaltepunkt | Universitätsstraße Albertus-Magnus-Straße
Dipl. Ing. Christian Kirchberger BDA
Regensburger Verkehrsbetriebe GmbH

Architekturpreis 2019

Kategorie Wohnbauten



Wohnanlage mit Sanierung | St.-Rupert-Straße 2–8
Michael Feil Architekten BDA
Sturm GmbH

Kategorie Gewerbebauten



Hauptverwaltung der Handwerkskammer Niederbayern-Oberpfalz | Ditthornstraße 10
Schwinde Architekten Partnerschaftsgesellschaft mbB
Handwerkskammer Niederbayern-Oberpfalz

Kategorie Bildungsbauten



Fakultätsneubau Informatik und Mathematik | Galgenberg
ATELIER 30 Architekten
Freistaat Bayern, Staatliches Bauamt Regensburg

Kategorie Kulturbauten



Jüdisches Gemeindezentrum und Synagoge | Am Brixener Hof 2
Staab Architekten GmbH
Jüdische Gemeinde Regensburg K.d.ö.R.

Bildnachweis Broschüre

Seite	Fotograf
1, 2, 3, 4	Stadt Regensburg, Bilddokumentation
6, 7	Gert H. Meier
12, 13	Zeichnungen: Bayerische Staatsforsten AöR
12	Jürgen Krall
13, 8 Nr. A	Manfred Jarisch
14, 15	Zeichnungen: O&O Baukunst
14, 15, 8 Nr. B	Brigida González
16	Zeichnung: studiomolter
16, 9 Nr. C	Herbert Stolz
17	Zeichnung Freiflächengestaltung (oben): Stefanie Holbein
17	Zeichnung Regelgeschoss: studiomolter
17	oben links und unten: Herbert Stolz, oben rechts: studiomolter
18, 19	Zeichnungen: architektweber.com
18, 19, 9 Nr. D	Stadt Regensburg, Bilddokumentation
20, 21, 9 Nr. E	David Matthiessen
21	Zeichnungen: Behnisch Architekten
22, 23, 8 Nr. F	Florian Hammerich
23	Zeichnungen: Dömges Architekten
24 oben	Stadt Regensburg, Bilddokumentation
24 unten, 25, 8 Nr. G	Armin Keck
25	Zeichnungen: Architekturbüro Georg Zunner
26	oben: Stadt Regensburg, Bilddokumentation, unten: Atelier Bürger
27	Zeichnungen: Diezinger Architekten GmbH
27, 9 Nr. H	Atelier Bürger
28, 29, 9 Nr. I	Manfred Blasch
29	Zeichnungen: Blasch Architekten
30, 31	Zeichnungen: Georg Scheel Wetzels Architekten GmbH
30, 31, 10 Nr. J	Stefan Müller
32, 33, 10 Nr. K	Stadt Regensburg, Bilddokumentation
33	Zeichnung: Stadt Regensburg, Amt für Hochbau
34, 35, 11 Nr. L	Stefan Hanke
35	Zeichnungen: Staatliches Bauamt Regensburg
36, 37	Zeichnungen: Wandel Lorch Götze Wach GmbH
36, 37, 10 Nr. M	Norbert Miguletz
38, 39, 10 Nr. N	Uwe Moosburger
39	Zeichnungen: Wittmann Architekturbüro
40, 41	Zeichnungen: Stautner und Schäf
40, 41, 10 Nr. O	Markus Schäf
42	oben: H. Krottenthaler-Horn, unten: S. Wamsler
43	Zeichnungen: Wamsler Rohloff Wirzmüller FreiRaumArchitekten GbR
43, 10 Nr. P	S. Wamsler
44, 45	Zeichnungen: ghl
44, 45, 11 Nr. Q	ghl
46	TDB Landschaft
47	Zeichnung: TDB Landschaft
47, 11 Nr. R	Stadt Regensburg, Bilddokumentation

Bildnachweis Cover und Rückseite

Rückseite v. l. n. r. und o. n. u.: David Matthiessen, Atelier Bürger, Brigida González, Herbert Stolz, Marina Hensel, Armin Keck, Erich Spahn, Stadt Regensburg Bilddokumentation, Ulrich Morenz, Stadt Regensburg Bilddokumentation, Susanne Mußemann, Werner Huthmacher; Herbert Stolz; Florian Hammerich, Marcus Hassler, Herbert Stolz, Stefan Hanke, Herbert Stolz; Anton Mirwald, Beck; S. Wamsler, Herbert Stolz; Erich Spahn

Titel v. l. n. r. und o. n. u.: Stadt Regensburg, Architektweber.com; Herbert Stolz; Stefan Katzlinger I ernst², Stefan Müller, ghl, Manfred Blasch, Stadt Regensburg, Uwe Moosburger, Stefan Hanke, Markus Schäf, Manfred Jarisch, David Matthiessen, Zooey Braun, Herbert Stolz, mahl gebhard konzepte, Erich Spahn, Norbert Miguletz, Uwe Moosburger, Regina Sedlmayer, PBA, HG Esch

Impressum

Herausgeber	Stadt Regensburg Planungs- und Baureferat Bauordnungsamt, Geschäftsstelle Gestaltungsbeirat D.-Martin-Luther-Straße 1, 93047 Regensburg
Bearbeitung	Sabine Köhler, Leitung der Geschäftsstelle Gestaltungsbeirat Verena Nickelkoppe, Geschäftsstelle Gestaltungsbeirat
Gestaltung	Verena Nickelkoppe, Geschäftsstelle Gestaltungsbeirat
Korrektorat	Katrin Holzgartner, Pressestelle
Druck	Druckerei Stadt Regensburg, D.-Martin-Luther-Straße 1, 93047 Regensburg
Papier	gedruckt auf 100 % Recyclingpapier, Blauer Engel
Auflage	600 Exemplare
ISBN	978-3-943222-92-0